

BQN Rostock – Newsletter

Berufliches QualifizierungsNetzwerk für Migrantinnen und Migranten in der Region Rostock



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzen
fördern

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mehr als ein halbes Jahr ist seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe dieser Edition vergangen – länger als ursprünglich geplant „reifte“ diese Nummer Nr. 2.

Deshalb beginnen wir ausnahmsweise mit einem fachlich noch lange aktuellen „Nachrichten-Oldie“, einem Bericht über die Fachtagung „Erfolgreiche Integration ist kein Zufall – Integrationspolitischer Dialog in Mecklenburg Vorpommern“. Diese fand im Dezember 2004 unter Teilnahme der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration in Rostock statt.

Es folgen im Mittelteil ein neues interessantes Interview-Porträt und kurze Berichte aus BQN-Arbeitsgruppen sowie aktuelle Termine am Ende.

An dieser Stelle noch ein Hinweis in eigener Sache: Wir sind stolz auf unseren völlig überarbeiteten Internetauftritt. Besuchen Sie uns doch einmal auf www.dienhong.de.

Wir wünschen Ihnen wieder eine informative Lektüre! Eine weitere Verbreitung über Ihre internen Mail-Verteiler begrüßen wir ausdrücklich!

Die Redaktion

Inhalt

Editorial	Seite 1
Fachtagung – Bericht	Seite 1-2
Girls' Day 2005	Seite 2-3
Das Interview	Seite 3-4
Berufsorientierungstag	Seite 5
Aus der Steuerungsgruppe	Seite 5-6
Termine	Seite 6
Impressum	Seite 6

Fachtagung „Erfolgreiche Integration ist kein Zufall – Integrationspolitischer Dialog in Mecklenburg Vorpommern

Am Freitag, dem 10. Dezember 2004, lud die Heinrich Böll Stiftung M-V zur Fachtagung „Erfolgreiche Integration ist kein Zufall – Integrationspolitischer Dialog in Mecklenburg Vorpommern“ nach Rostock ein.



Marie-Luise Beck und Dr. Wolfgang Richter auf dem Podium der Fachtagung/ Foto: © Hinrich Böll Stiftung M-V

Ziel der Veranstaltung war es, Migrantinnen und Migranten sowie Aktiven in der Migrationsarbeit ein Forum zu bieten, auf dem sie ihre Erfahrungen und Kenntnisse austauschen und einbringen, gemeinsame Positionen zur künftigen Integrationspolitik in Mecklenburg-Vorpommern formulieren und so an der Erarbeitung des Landesintegrationskonzeptes mitwirken können. Auch das BQN-Team Rostock nahm – als Teilnehmer und eine Arbeitsgruppe moderierend – aktiv an der Tagung teil.

Zur Eröffnung sprach Marieluise Beck, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Sie plädierte für eine "Integration in unserem eigenen Interesse" und für eine nüchterne und von Moral losgelöste Betrachtung des so hitzig debattierten Themas. Gerade in Westdeutschland habe man 40 Jahre darauf verzichtet, den Ausländern ausreichend Angebote zur Einglie-

derung zu machen, mit all den negativen gesellschaftlichen Folgen wie die inzwischen häufig beklagte Entstehung von Parallelgesellschaften. Deutschland sei nun einmal eine Einwanderungsgesellschaft und müsse damit zurecht kommen, so die Grünen-Politikerin. Das Ziel müsse gesellschaftliche Teilhabe heißen. Sie sprach sich für einen "einladenden Patriotismus" aus, mit dem Grundgesetz als oberstem Maßstab, mit allen Rechten und Pflichten für die Zugewanderten.

Die referierten Aspekte wurden im Podium aufgegriffen und in Bezug auf die derzeitige Situation und die Anforderungen an eine Integrationspolitik in Mecklenburg-Vorpommern weiter diskutiert.

Gäste waren Christiane Sparr, Sozialministerium M-V, Dr. Rubén Cárdenas, Geschäftsführer des Ausländerbeirates Rostock und Dr. Wolfgang Richter, Ausländerbeauftragter der Hansestadt Rostock. Mit der kurzfristigen Absage eines Podiumsgastes konnte sich die Runde leider nicht, wie vorgesehen, über die Erfahrungen mit dem in Brandenburg bereits existierenden Integrationskonzept auseinandersetzen.

In den vier anschließenden thematischen Workshops konnten sich die rund 90 Teilnehmenden der Tagung anschließend intensiv über die aktuellen Anforderungen an eine Integrationspolitik in Mecklenburg-Vorpommern verständigen. Die größte Resonanz weckte der Workshop „Strukturen künftiger Integrationssozialarbeit/ Integrations-

förderung“. Im Mittelpunkt der anderen Arbeitsgruppen standen die Sprach- und Bildungsförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie die Gestaltung einer Humanen Flüchtlingspolitik in M-V.



Die Moderatoren der Workshops beim Vorstellen der Ergebnisse. Mit dabei u.a. von Diên Hồng: Insa Evers (Xenos, li.) und Hartmut Gutsche (BQN, 2.v.re.)/ Foto: © Hinrich Böll Stiftung M-V

Zum Abschluss der Veranstaltung wurden umfangreiche Vorschläge zur Verbesserung der Integrationsbemühungen in unserem Bundesland vorgelegt, die auf der Homepage der Heinrich Böll Stiftung M-V unter www.boell-mv.de nachzulesen sind.

Susan Schulz, Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern

Vierter Girls´Day – Mädchen-Zukunftstag in M-V am 28. April 2005

Am 28. April 2005 wird bundesweit zum fünften, in M-V zum vierten Mal, der Girls´Day – ein Aktionstag zur Berufsorientierung von Mädchen – stattfinden. Der Girls´ Day soll Schülerinnen der Klassen 5 bis 13 Einblicke in Berufsfelder geben, die sie im Prozess ihrer Berufswahl nur selten in Betracht ziehen.

Auch Mädchen mit Migrationshintergrund sollten diesen Tag nutzen, um sich bei Unternehmen, Hochschulen, Einrichtungen und Behörden über technische und handwerkliche Berufe zu informieren. Wichtig ist v.a., dass Eltern damit diese ihren Töchtern die Teilnahme ermöglichen.

Beispielhaft sei hier erwähnt, dass aus dem Landkreis Güstrow 15 Migrantinnen am Girls´Day das Berufs- und Technologiezentrum

der HWK Schwerin besichtigen werden und eine zweite Gruppe am Mädchenorientierungstag auf dem Fliegerhorst Laage teilnehmen wird.

Weitere Informationen und Angebote zum Girls´Day in M-V finden Sie im Internet unter www.girlsday-mv.de. Dort kann man sich auch anmelden. Auf Initiative des BQN Rostock wurden die Elternbriefe zum Girls´Day - zusätzlich zu den Versionen in Russisch, Englisch und Türkisch - erstmals ins Vietnamesische und Arabische übersetzt und online gestellt. Bitte nutzen und verbreiten Sie diese Möglichkeit der Informationsvermittlung!

Anmeldeschluss zur Teilnahme für Mädchen ist Freitag, der 22. April 2005. Spezialisierte Beratung und Anmeldeinfos finden Interessierte auch bei folgenden Einrichtungen:

- Diên Hồng e.V./ FachDienst Sozialberatung für Migranten
(Heidi Karsten/ Phuong Kollath)
Waldemarstr. 33, 18055 Rostock,
Tel.: 0381/7698305,
- AWO/ JugendMigrationsDienst (JMD) Rostock
(Irina Feist)
Vitus-Bering-Str. 5, 18106 Rostock,
Tel.: 0381/1200000
- AWO/ JugendMigrationsDienst (JMD) Bad Doberan
(Julia Sander)
Severinstr. 4 , 18209 Bad Doberan,
Tel.: 038203/73830
- Büro für Familien, Frauen, Migration und Integration
(Marion Kröger)
August-Bebel-Str. 3, 18209 Bad Doberan,
Tel.: 038203/60317
- Gleichstellungs- und Ausländerbeauftragte
(Roswita Dargus)
Am Wall 3-5, 18273 Güstrow,
Tel.: 03843/755-1261
- „Diana“ Multikulturelle Mädchen- und Frauenarbeit in
der Mädchenorientierungswerkstatt
(Kirsten Mundt)
Waldweg 29, 18273 Güstrow,
Tel.: 03843/2170251

Das Interview

Elena Pewsner (53) stammt aus St.Peterburg/Russland und lebt seit 1991 in Deutschland, von Anfang an in Rostock. 1973 begann sie ihr Studium als Bibliothekarin, 6 Semester an der Universität, danach wegen Eheschließung und Umzug auf die Insel Dikson (Karskoje Morje) weitergeführt im Fernstudium. Ihr Mann ist gelernter Ozeanologe/Hydrologe. Sie arbeitete in der UdSSR als Klubleiterin und Bibliothekarin bis 1979. Wieder zurück in Leningrad arbeitete sie bis zur Ausreise im März 1991 in einer kleinen Druckerei als Korrektorin. Sie hat zwei erwachsene Kinder im Alter von 26 und 28 Jahren. Das Interview führte Hartmut Gutsche.

Wie gestaltete sich Ihr Neustart in Deutschland?

Na, es war nicht so schwer. Ein bisschen Deutsch konnte ich schon vorher: In der Schule und während dreier Semester im Studium hatte ich bereits Deutschunterricht, dadurch kamen meine verschütteten Grundkenntnisse relativ schnell wieder durch. Schon zwei Tage nach meiner Ankunft hier konnte ich einen viermonatigen Deutsch-Intensivkurs an der Uni Rostock beginnen. Das verdanke ich der Tatsache, dass mein Mann schon einige Monate hier war und alles für uns organisieren konnte.

Und wie fanden Sie hier Ihre erste Arbeit?

Schon im August 1991 fing ich an zu arbeiten. Durch eine Nachbarin vermittelt, bekam ich eine

Stelle in der Textilreinigung „Sauberland“. Ich wollte einfach arbeiten, und dort wurden gerade Leute gesucht. Ich bewarb mich und hatte nur einige Tage Probezeit. Ich hatte wohl richtig Glück, denn ich kam in ein gutes Kollektiv, nicht wie man es heute oft hört von Anderen, von all den Erniedrigungen und all den schweren Sachen. Sie sagten mir damals: Hier bei uns kannst du richtig Deutsch lernen! Mit einigen dieser Frauen bin ich bis heute eng befreundet. Meinen damaligen Kolleginnen bin ich bis heute dankbar, denn sie haben mir sehr dabei geholfen, hier einen guten Einstieg zu finden. Ich blieb dort bis Ende März `93, dann musste mich die Firma leider entlassen.

Wie ging es danach weiter?

Danach hatte ich schon wieder großes Glück: An der Uni Rostock gab es eine ABM-Stelle in der Bibliothek zu besetzen. Ein Bekannter, der ebenfalls Spätaussiedler und studierter Bibliothekar war und bereits dort eine ABM hatte, gab mir den entscheidenden Tipp. So fand ich übergangslos eine Arbeit in meinem eigentlichen Fachgebiet. Insgesamt blieb ich dort dreieinhalb Jahre beschäftigt. Da offenbar nicht genügend Geld für eine Festanstellung vorhanden war, ging es immer von einer ABM über eine befristete Anstellung zur nächsten ABM und so weiter. Aber irgendwann ging es dann eben nicht mehr so weiter.

Welche Ideen entwickelten Sie, um aus dieser Misere eine Ausweg zu finden?

Kurz nach meiner endgültigen Entlassung aus der Uni im August 1996 stieß ich per Zeitungsinserat auf eine sehr interessante Weiterbildung als „Tourismusreferentin und –managerin“. Ich habe mich damals sehr bemühen müssen, um diese Ausbildung absolvieren zu können. In dieser Zeit habe ich sehr viele wichtige Kenntnisse erwerben können. Meinen damaligen Traum, mich im Tourismusgewerbe selbständig zu machen, konnte ich leider nicht umsetzen.

Was stand einer Umsetzung besonders im Wege?

Verschiedene Gründe hielten mich davon ab. Da war zum Einen das mangelnde Eigenkapital. Mein Zielgebiet hätte Russland sein sollen. Es war damals schwer, zuverlässige Partner in Russland zu finden. Außerdem änderten sich die rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dort laufend. Das war mir alles viel zu unsicher und so wurde ich keine Tourismusmanagerin, sondern erhielt erneut die Gelegenheit zur Arbeit in der Bibliothek der Universität bis 2001.

Welche in der Weiterbildung erworbenen Fähigkeiten und Erfahrungen helfen Ihnen trotzdem heute noch ?

Vieles! Die Ausbildung verschaffte mir eine viel größere Sicherheit im Auftreten hier in Deutschland. Ich musste noch einmal intensiv lernen und erfuhr sehr viel auch über das Land, seine Geschichte, seine Gesetze - auch die ungeschriebenen. Außerdem wurden meine Sprachkenntnisse richtig gefordert (ich war die einzige Russin in der Klasse) und habe neue wichtige und interessante Kontakte im Land bekommen. Wenn man mehr weiß, fühlt man sich einfach sicherer. Und ich möchte noch mal betonen, dass das entscheidende Moment für mich die Sprache war und ist. Das Beherrschen der Sprache ist meiner Meinung nach der Schlüssel für alle Migranten, um sich hier wohl zu fühlen, um sich zugehörig zu fühlen zu können. Diese Chance sollte jeder bekommen, aber auch jeder intensiv nutzen.

Sie arbeiten seit 2002 als Beraterin beim IntegrationsFachDienst Migration beim Verein

Diên Hông in Rostock. Was sind Ihrer Meinung nach die größten Hemmnisse der Migrantinnen und Migranten, die in Ihre Beratung kommen?

Nun, mit großem Abstand hemmen nicht ausreichende Deutschkenntnisse bei der Aufnahme einer richtigen Arbeit. Wir (*die Russischsprachigen – Anmerkung der Redaktion*) haben so viele richtige Spezialisten. Und es ist so schade, dass diese Menschen ihre Fachkenntnisse nicht für sich selbst und zum Nutzen dieses Landes einsetzen können. Ich möchte an dieser Stelle aber betonen, dass aus meiner Erfahrung bei den allermeisten genau dieser Wunsch nach Teilhabe und der Wille sich einzubringen auch besteht.

Warum klappt es dann trotzdem nicht?

Nun, viele Sprachkurse für Zuwanderer waren nicht differenziert genug im Niveau, so dass nicht das Optimum für den Einzelnen herausgeholt werden konnte. Für viele bestehen leider nur geringe Möglichkeiten sich weiterzubilden, weil die meisten dieser Neuzuwanderer bis Ende letzten Jahres als Sozialhilfeempfänger (*nach dem BSHG – Anmerkung der Redaktion*) keinerlei Anspruch darauf hatten. Für diese Menschen verbinden sich – im Gegensatz zu vielen anderen Menschen im Land - gerade mit Hartz IV große Hoffnungen auf eine spürbare Verbesserung Ihrer Förderchancen. Aber aus Erfahrung muss ich sagen: Wir werden sehen!

Haben Sie eine abschließende Empfehlung für Neuzuwanderer, worauf sie sich unbedingt konzentrieren sollten?

Erstens: Frei nach Lenin – der Scherz ist doch erlaubt - würde ich ihnen sagen: Deutsch lernen, Deutsch lernen und nochmals Deutsch lernen! Und: Niemand sollte zu Hause sitzen und darauf warten, dass jemand mit dem gefüllten Teller vorbeikommt. Man muss selbst aktiv werden und bleiben, egal wie alt man ist. Die Bedingungen ringsherum sind natürlich sehr hart, aber das darf für niemanden ein Grund dafür sein, auf sein Schicksal zu warten!

Ich danke Ihnen für das Gespräch!

Berufsorientierungstag für Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Eltern am 4. Juni 2005 in Rostock

Eine Veranstaltung der AG Berufliche Orientierung im BQN Rostock

Als gemeinsames Projekt der Arbeitsgruppe „Berufliche Orientierung“ im BQN Rostock wird am 4. Juni 2005 im Waldemarhof ein Berufsorientierungstag für Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern stattfinden. Die Veranstaltung wird in Form einer Bildungsmesse organisiert, auf der sich Ausbildungseinrichtungen, die Agentur für Arbeit, Kammern, Bildungsträger, Projekte zur beruflichen Frühorientierung, Beratungsfachdienste für Zugewanderte u.a. präsentieren (Hinweis: einige Teilnehmer sind bisher nur angefragt!). Begleitend sind Workshops und Einzelberatungen zu den Themenkomplexen Ausbildung, Studium, Anerkennung von ausländischen Schul-, Berufs- und Hochschulabschlüssen, Nachholen von Schulabschlüssen, Umschulung, Nachqualifizierung u.a. geplant. Das endgültige Programm wird Anfang Mai bekannt gegeben.

Alle Workshops werden in die Sprachen Vietnamesisch, Russisch, Arabisch und Französisch übersetzt. Darüber hinaus werden haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rostocker Migrantenorganisationen, des JugendMigrationsDienstes der AWO und des Ökohaus e.V. einen individuellen Begleit- und Übersetzungsservice in den o.g. genannten

Sprachen sowie in Englisch, Türkisch und Kurdisch anbieten.



Mitarbeiter von Rostocker Migrantenorganisationen planen im BQN Details der Veranstaltung/ Foto: © Diên Hông e.V

Ziel des Orientierungstages ist neben der Vermittlung von Basisinformationen rund um die berufliche Qualifizierung auch das Heranführen der Zielgruppe an die Regelangebote sowie der Abbau von Hemmschwellen bei AkteurInnen und Zielgruppe. Eine jährliche Wiederholung wird von uns angestrebt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Mitwirkenden in der Arbeitsgruppe und freuen uns auf eine gelungene Veranstaltung!

Zweite Beratung der BQN-Steuerungsgruppe

Schwerpunktthema der 2. Beratung der Netzwerksteuerungsgruppe am 13.12.2004 war die Förderung Jugendlicher mit Migrationshintergrund in berufsvorbereitenden Maßnahmen der Agentur für Arbeit. Als problematisch wurde die Diskrepanz zwischen den positiven programmatischen Ansätzen des *Neuen Fachkonzepts* in der Berufsvorbereitung und deren praktischer Umsetzung bewertet. Darüber hinaus stellten Beratungsstellen für MigrantInnen häufiger fest, dass vor allem sogenannte SeiteneinsteigerInnen ins Bildungs- und Ausbildungssystem wegen ihrer noch unzureichenden Deutschkenntnisse nicht in berufsvorbereitende Maßnahmen vermittelt wurden.

Die TeilnehmerInnen der Steuerungsgruppe – ARGE Rostock, Gebietskörperschaften, Kammern, Staatliches Schulamt, Branchenverbände und Vereine - beschlossen auf Grundlage der Analyse die Bildung zweier Arbeitsgruppen. Eine AG wird sich mit der praktischen Umsetzung zielgruppengerechter Fördersequenzen und einer angemessenen Berücksichtigung der Zielgruppe entsprechend den Vorgaben des *Neuen Fachkonzepts* beschäftigen. Die zweite AG prüft Förderinstrumente und Finanzierungsmöglichkeiten und erarbeitet Förderkonzepte für diejenigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, deren Deutschkenntnisse für die

Teilnahme an berufsvorbereitenden Maßnahmen noch nicht ausreichen.

Das BQN-Kernteam wurde durch die Steuerungsgruppe damit beauftragt, potenzielle PartnerInnen für die Arbeitsgruppen zu akquirieren. Die erste Arbeitsgruppe konstituiert sich aus der Projektleitung des Aus- und Fortbil-

dungszentrums Schifffahrt und Hafen (AFZ), deren Kooperationspartnern, der Arbeitsstelle für Integrationsförderung der Hansestadt Rostock, dem JugendMigrationsDienstes Rostock der AWO und dem BQN-Kernteam (Diên Hồng). Diese AG nimmt im Mai ihre Arbeit auf.

Termine

Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag: Berufliche Orientierung für Mädchen und junge Frauen

Termin: Donnerstag, 28.04.2005

Ort: Bundesweit dezentral in teilnehmenden Betrieben

Informat.: www.girls-day.de

Tagung „Interkulturelles Lernen in Schule und Jugendarbeit-Hilfestellung zur Umsetzung des Rahmenplans „Interkulturelle Erziehung“

Termin: Freitag, 29.04.2005/ 9:00-16:00 Uhr

Ort: Interkulturelles Zentrum im Waldemarhof, Waldemarstraße 33, 18057 Rostock

Veranst.: Diên Hồng e.V./ Projekte Xenos & BQN

Kontakt: Insa Evers, Tel.: 0381-769 83 05

Seminarreihe Interkultureller Methodenkoffer I-IV: Interkulturelles Lernen mit SchülerInnen (Fortbildung für LehrerInnen/ Referentin: Eva Thomas)

Termine: IM I, Samstag, 21.05.2005/ 10:00-15:30 Uhr

IM II, Samstag, 18.06.2005/ 10:00-15:30 Uhr

IM III, Samstag, 13.08.2005/ 10:00-15:30 Uhr

IM IV, Samstag, 27.08.2005/ 10:00-15:30 Uhr

Ort: Interkulturelles Zentrum im Waldemarhof, Waldemarstraße 33, 18057 Rostock

Veranst.: Diên Hồng e.V.

Kontakt: Insa Evers, Tel.: 0381-769 83 05

Treffen des Arbeitskreises Schulische Integration des Landkreises Güstrow

Termin: Mittwoch, 11.05.2005/ 15:00 Uhr

Ort: Kreishaus Güstrow, Am Wall 3-5, 18264 Güstrow

Veranst.: Gleichstellungs- und Ausländerbeauftragte des Landkreises Güstrow

Kontakt: Roswita Dargus, Tel.: 03843/7551261

Berufsorientierungstag für Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern

Termin: Samstag, 04.06.2005

Ort: Interkulturelles Zentrum im Waldemarhof, Waldemarstraße 33, 18057 Rostock

Veranst.: Diên Hồng e.V./ Projekt BQN

Kontakt: Uta Wehebrink, Tel.: 0381-1286970

„Rostocker Arbeitsmarkt“ im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit Rostock

Termin: Donnerstag, 09.06.2005

Ort: Berufsinformationszentrum (BIZ), Kopernikusstr. 1, 18069 Rostock

Veranst.: Agentur für Arbeit Rostock

Kontakt: Tel.: 0381-8041660

Weitere Informationen zum Verein Diên Hồng finden Sie auf unserer neugestalteten Website

www.dienhong.de

Impressum:	BQN Rostock/ Diên Hồng e.V., Budapester Str. 7, D-18055 Rostock tel.: 0381-1286970/ fax 0381-1286980/ DienHongBQN@aol.com / www.dienhong.de Redaktion: Hartmut Gutsche © 2005 BQN Rostock/ Diên Hồng e.V.
-------------------	--